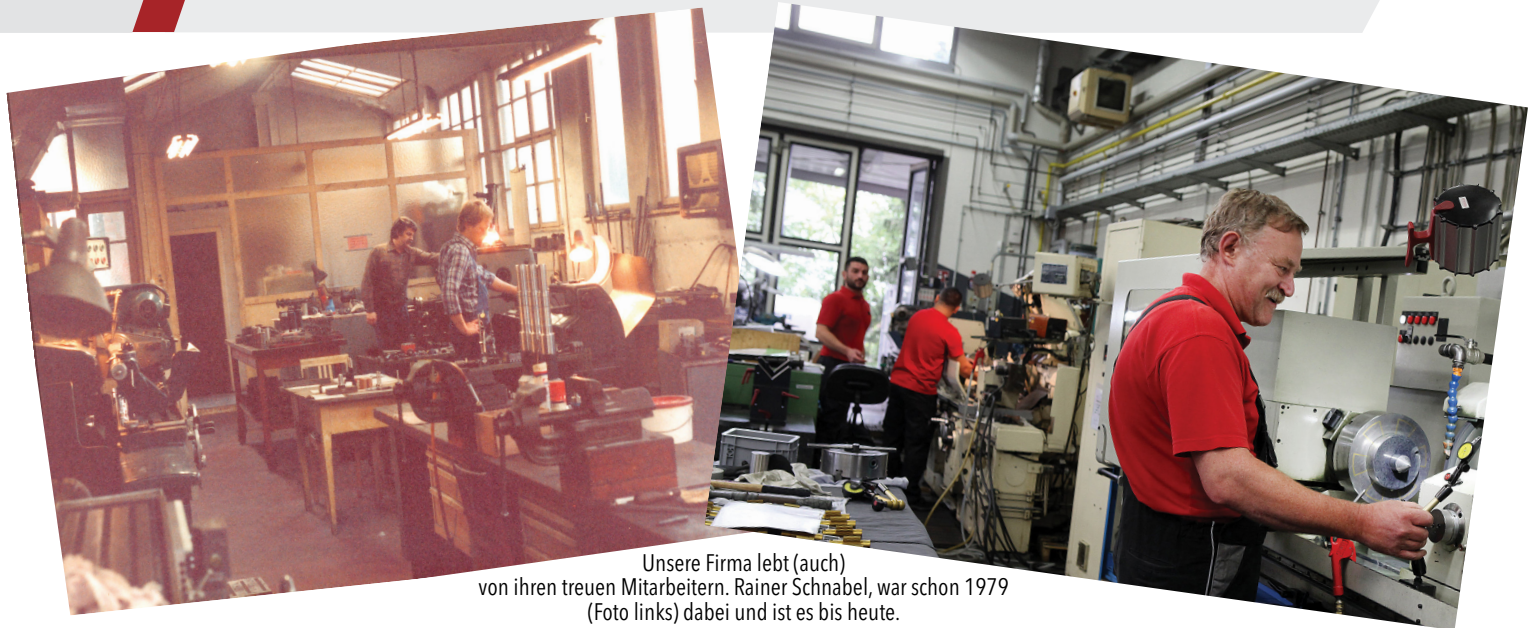


MENSCHEN & IDEEN



Unsere Firma lebt (auch) von ihren treuen Mitarbeitern. Rainer Schnabel, war schon 1979 (Foto links) dabei und ist es bis heute.

Ein Osnabrücker wird Schwabe

Claudia Hofmann, Rybak + Hofmann rhv-Technik GmbH + Co. KG, Waiblingen

Man könnte meinen Vater für einen typisch schwäbischen Tüftler halten, aber meine Eltern stammen beide aus Osnabrück. Mein Vater Jochen Rybak hatte Anfang der 60er Jahre Feinmechaniker gelernt und wollte dann seinen Meister machen. Das war aber nur in Fellbach möglich, und so zogen meine Eltern 1965 nach Waiblingen.

Ihr eigentlicher Traum war, selbständig zu sein. Da traf es sich gut, dass ein Onkel eine Möbelfabrik besaß und dafür Beschläge brauchte. 1968 mieteten sich meine Eltern deshalb eine Garage in der Waiblinger Fuggerstraße, kauften eine Maschine und legten los. Bis spät in die Nacht wurde dort geschafft, zumal meine Mutter nebenher noch gearbeitet hat.

Schnell kam das Geschäft in Schwung, so dass die Familie samt Betrieb bald in eine ehemalige Schreinerei samt Wohnhaus in der Marienstraße umziehen konnte. Das lag am Ende einer engen Sackgasse. Ich kann mich noch erinnern, wie LKW-Fahrer von Weltmarktführern dort rangierten. Einige haben ganz schön geflucht!

Meine Mutter Heidi hatte übrigens einen entscheidenden Anteil am Aufstieg der Firma, denn Sie nahm sich das Telefonbuch vor und rief alle Firmen an, die als Kunden in Frage kamen. Keine Ahnung, ob so etwas heute im Zeitalter des Datenschutzes noch möglich wäre!

Viele der Kunden sind uns bis heute treu. Das beruht nicht zuletzt auf dem durch die Jahrzehnte gewachsenen Vertrauen. Noch

heute funktioniert mit vielen „der kleine Dienstweg“: Ein Kunde fragt telefonisch nach, ob wir mal eben etwas für ihn ausprobieren könnten. Diese Flexibilität und das gemeinsame Entwickeln mit unseren Kunden ist eine unserer Kernkompetenzen.

Auf das My genau

Genauso wichtig ist aber, dass wir für unsere Genauigkeit bekannt sind. Schon für meinen Vater war es wichtig „auf das My genau“ zu arbeiten. „Wie machen Sie das nur?“, wurde er oft gefragt, denn aus Kostengründen hatte er oft gar nicht die Messgeräte, über die die Kunden verfügten.

1977 lernte mein Vater Horst Höschele kennen, einen Spezialisten für thermische Beschichtung. Das war damals noch ein ganz neues Thema. Besonders die mechanische Nachbearbeitung war ein Problem. Mein Vater nahm Höschele ins Unternehmen auf und firmiert die nächsten Jahre als Rybak und Höschele GmbH. Diese Oberflächenveredelung ist für viele Branchen interessant, und so kommt es, dass unsere Kunden aus ganz Deutschland und aus vielen unterschiedlichen Bereichen kommen.

Aber nicht nur unsere Kunden sind uns treu, sondern auch unsere fast 50 Mitarbeiter. Ohne sie hätten wir nicht den Erfolg, denn sie müssen immer mitdenken und -tüfteln und haben manche Spezialmaschine durch ihre Kreativität überflüssig gemacht. Ganz familiär ist unser Betriebsklima immer gewesen und ist es bis heute. Dass ich die einzige Frau unter lauter Männern bin, spielte übrigens nie eine Rolle.

2002 ging Höschele in Pension. Nach meinem Studium zum Technischen Betriebswirtschaftler stieg ich damals ins Unternehmen ein, das seither Rybak + Hofmann heißt. Zunächst arbeitete ich ein Jahr lang in der Werkstatt um alles Technische nachzuholen. Neuland war das ja nicht für mich, denn ich hatte schon in den Schulferien hier mein Taschengeld aufgebeßert. Meinen ersten Einsatz für die Firma hatte ich sogar schon vor meiner Geburt. Damals ließ sich ein Lieferant von der Schwangerschaft meiner Mutter rühren und lieferte uns die gewünschte Maschine, obwohl er sie schon anderweitig verkauft hatte.

Leider ist mein Vater 2010 verstorben, aber er hat mir ein tolles Unternehmen mit einem tollen Team hinterlassen. ◀



Zeitsprung

An dieser Stelle präsentieren wir Geschichte und Geschichten von Traditionsunternehmen aus der Region Stuttgart.